

deutschen Vertrauen! Und im siebenten, im zehnten, und — wenn es sein müßte — auch noch im zwölften Monat eines Kampfes, den eine Welt von Widersachern und Neidern über uns heraufbeschworen, werdet ihr alle, die ihr euch Deutsche nennt, immer noch die gleichen sein, die unzerbrechbar Festen und Verlässlichen, die Geduldigen und Opferwilligen, die Ehrlichen und Starken, die von einem einzigen Gedanken der Kraft und Treue Durchbrausten, wie ihr alle es gewesen seid in den ersten Tagen und Wochen dieses heiligen deutschen Erlösungskrieges.

Da droben grinsen und drohen und warnen die schwarzen Ruinen!

Ich wende die Augen ab, ich schaue heimwärts in die klare Redlichkeit und in die ausdauernde Kraft unseres Volkes. Und mir wird wohlher und freier um die bedrückte Seele. Aus „Reise zur deutschen Front.“

12. Bekenntnis.

Von Karl Bröger.

Immer schon haben wir eine Liebe zu dir gekannt,
bloß wir haben sie nie mit einem Namen genannt.

Als man uns rief, da zogen wir schweigend fort,
auf den Lippen nicht, aber im Herzen das Wort:

Deutschland.

2. Unsr Liebe war schweigsam; sie brütete tiefversteckt.
Nun ihre Zeit gekommen, hat sie sich hochgereckt.

Schon seit Monden schirmt sie in Ost und West dein Haus,
und sie schreitet gelassen durch Sturm und Wettergraus,

Deutschland.

3. Daß kein fremder Fuß betrete deinen heimischen Grund,
stirbt ein Bruder in Polen, liegt einer in Flandern wund.

Alle hüten wir deiner Grenze heiligen Saum.

Unser blühendstes Leben für deinen dürrsten Baum,

Deutschland.

4. Immer schon haben wir eine Liebe zu dir gekannt,
bloß wir haben sie nie bei ihrem Namen genannt.

Herrlich zeigte es aber deine größte Gefahr,
daß dein ärmster Sohn auch dein getreuester war.

Denk' es, o Deutschland!